

Hier sind wir!

Methodische Annäherungen an das Hungertuch

Pastorin Sindy Altenburg, Ratzeburg



Das MISEREOR-Hungertuch 2019 „Mensch, wo bist du?“ von Uwe Appold © MISEREOR

Aktionsform:

Annäherung an das Hungertuch, die auch in Teilen als Andacht gefeiert werden kann. Songtexte und Texte sind als Bausteine zu verstehen, die je nach Gruppe und Zeitrahmen verwendet oder ausgelassen werden können. Vom Anschauen des Bildes kommen wir zum Einander-Zuhören und zu einem Dialog über uns und die Themen des Hungertuchs.

Zielgruppe:

Gruppen von 8 – 20 TN, Erwachsene, Jugendliche, Konfirmanden- und Firmgruppen, ältere Kinder.

Zeit:

Pro Einheit ca. 45 – 90 Minuten, je nach Gruppengröße und Auswahl der Bausteine.

Vorbereitung:

Es ist in diesem Fall von Vorteil, wenn die Teilnehmenden keine Vorkenntnisse zum Hungertuch mitbringen! Eventuell Hungertuch, Bildblatt zum Hungertuch mit einführendem Text auf der Rückseite, Klemmbretter Din A 4 mit festem Papier, bunte Stifte, Pastellkreiden, kleine Bildkärtchen mit dem Hungertuch-Motiv und Bleistifte, Steine oder Erde aus der Region. Für das Bibeltheater: Textkopien Gen 3,8-10, energetisierende Musik (DVD zum Hungertuch).

Wenn Sie mehr Infos über den Künstler einflechten möchten, finden Sie im Arbeitsheft zum Hungertuch ein umfangreiches Interview mit Uwe Appold und auf der beiliegenden DVD zum Hungertuch Videos und biographisches Material. Eine Hinführung zum Hungertuch auch in Leichter Sprache ist dort abgelegt ebenso wie meditative Musik.

Weitere Infos zum Hungertuch auf www.hungertuch.de

Musik zur Einstimmung

Orgel oder Klavier; meditative Musik.

Begrüßung und Einführung

Die TN sitzen möglichst im Kreis, darum herum ist noch etwas Platz, um die Stühle umzustellen.

Herzlich willkommen.

Mensch, wo bist du? So heißt das Hungertuch von Uwe Appold, das er für die Jahre 2019 und 2020 gestaltet hat. Wir sind hier. In Gottes Namen. Amen.

Lied: Schweige und höre

Konkret

Ich bitte Sie/euch nun, sich zu zweit zusammen zu finden. Einer von euch erhält ein Bild vom Hungertuch und beschreibt das Hungertuch, das, was sie oder er ganz persönlich sieht und besonders, was gespürt wird. Achtet auf die *Gefühle*, die beim Anblick des Bildes in euch aufsteigen und versucht, sie zu schildern. Der oder die andere hört gut zu und versucht daraufhin, nach dieser Beschreibung ein eigenes, neues Hungertuch zu malen. Nehmt euch Zeit. Fragt nach, wenn ihr etwas nicht versteht. Und schaut dann gemeinsam auf beide Bilder: das neue und das von Uwe Appold. Tauscht euch aus.
(20 Minuten)

Vertiefung und Meditation

Wir legen alle neu entstandenen Bilder in die Mitte. Dazu legen oder hängen wir das MISEREOR-Hungertuch von Uwe Appold.

Variante 1: Dialogausstellung Hungertuch/neu entstandene Bilder

Die TN schauen sich diese Dialogausstellung an, präsentieren ihre eigenen Werke und bekommen Eindrücke rückgespiegelt.
(10-15 Minuten)

Variante 2: Verortung

Wo sind wir in diesem Hungertuch-Bild? Wo ist unser Ort? Wo fühlen wir uns wohl und warum? Wo würden wir in keinem Fall stehen wollen? Jede sagt einen Gedanken, jeder formuliert einen Satz – ohne dass dies kommentiert wird. Nacheinander hören wir uns zu, zeigen uns unsere Plätze im Bild, sehen das Hungertuch immer wieder neu.

Falls das große Hungertuch auf dem Boden liegt, stellen wir uns kurz an unseren Ort und spüren, wie es sich anfühlt.

Jede mag einen Stein, ein Stück Erde aus der Region dorthin legen, wo er oder sie sich verortet.
(10-15 Minuten je nach Gruppengröße)

Nachdem alle Gedanken verklungen sind, stimmen wir ein in den Gesang:

Lied: Schweige und höre

Meditation

*Wo bist du, Mensch?
Wo bin ich, Gott?
Wir spielen Verstecken
Ich suche dich
Und du suchst mich
Wer wird erster sein
Im Finden?
Im Gefundenwerden?*

*Lustig ist das
Mühsam ist das
Manchmal auch zu viel
Wo zuerst suchen?*

*Im Zentrum, am Rand, im Mangel, in der Fülle,
Im Kleinen, im Großen
Überall bist du doch, Gott
Und höre ich einmal auf zu suchen
Findest du mich
Dann schneller?*

*Manchmal laufe ich davon
Manchmal verliere ich mich in all dem Trubel
Suchst du mich, Gott
Findest du mich
Dann besser?*

*Ach, dass ich doch sehen könnte wie du
Hören wie du
Lachte mit dir und weinte
Wenn doch unsere Verstecke dieselben wären
Hier bin ich, Gott
Ich lass dich gewinnen*

Stille

Fürbitten

Alle erhalten kleine Kärtchen mit dem Bildmotiv und einen Stift und formulieren eine Fürbitte. Die geschriebenen Bitten legen wir in unsere Mitte und tragen nacheinander alle Bitten vor. (5-10 Minuten)

Vaterunser

Segenskreis

Wir halten unsere linke Hand geöffnet wie eine Schale in die Mitte des Kreises. Unsere rechte Hand legen wir behutsam auf die Schulter unserer rechten Nachbarin, unseres Nachbarn. Wir empfangen Segen und geben ihn weiter: Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Ideen zur Weiterarbeit

Die neu entstandenen Bilder der TN können in der Kirche oder im Gemeinderaum für die Dauer der Fastenzeit ausgestellt und so gewürdigt werden. Die Gedanken der Maler und Malerinnen können aufgeschrieben, ausgedruckt und dazu gehängt werden. Vielleicht entstehen auch (in einer zweiten Einheit) eigene Meditationen, Haikus, Gedichte, die nach und nach die Ausstellung ergänzen.

Impulse aus dem Bibeltheater – Genesis 3,8-10 erleben

Zeit: *insgesamt 90 Minuten*

Warming up (15 Minuten)

Mit energetisierender Musik kommen wir gemeinsam in Bewegung und erwärmen uns.

Die Gruppe geht durch den Raum. Dabei ist es zunächst wichtig, „mein Tempo“, „meinen Gang“ zu finden, wie es jetzt gerade für mich passt.

Dann kommen Impulse der Haltung und der Bewegung dazu, auf die die Gruppe reagiert und im Gehen nachvollzieht: Es dürfen neben Gesten auch Laute und Töne, wenige Worte zu hören sein.

Impulse zum Gehen

Heute ist ein schöner Tag.

Ich bin in einem Garten unterwegs, es ist warm, es duftet, ich fühle mich geborgen.

Da, ein Baum!

Da, ein Schmetterling!

Schön!

Alles ist ganz friedlich!

Da sind auch die anderen. Wir begegnen einander im Frieden.

Wir begrüßen einander.

Ich höre etwas! Und lausche.

O, ich verstecke mich lieber. Mal sehen, was passiert?!

Sucht mich jemand?

Ich entdecke: Ich bin ja nackt.

Ich fürchte mich.

Da ruft mich doch jemand. Ich komme aus meinem Versteck.

Hände, Arme, Füße, Beine, Kopf usw. ausschütteln. Im großen Kreis kommen die TN zusammen.

Text (5 Minuten)

Der Text Genesis 3,8-10 wird einmal laut vorgelesen. Beim zweiten Lesen bitte ich die TN, sich ein Wort/eine Wortgruppe zu wählen, das/die sie jetzt besonders anspricht und sich zu merken.

Ein Wortbild (er)finden (10 Minuten)

Mit diesem „ihrem“ Wort gehen die TN nun wieder durch den Raum, jede und jeder für sich. Sie sprechen und murmeln es vor sich hin und finden eine Geste, die zu diesem Wort passt.

Danach gibt es eine kurze Phase der Begegnung im Raum: Zu zweit zeigen sich die TN ihr Wort und ihre Geste und unterhalten sich in dieser Weise. Mehrere Begegnungen sind möglich.

Im großen Kreis zeigen wir uns nacheinander unsere „Wortbilder“ aus dem Text.

Spielaufgabe in Kleingruppen (15 Minuten)

(Wenn ein großer Raum zur Verfügung steht, können die Gruppen sich in verschiedene Ecken verteilen und so ungestört arbeiten. Sollte der Raum dafür zu klein sein, ist es gut, wenn noch zwei weitere kleine Räume zusätzlich zum Üben zur Verfügung stehen.)

Es finden sich nun drei Kleingruppen zusammen, die mit ihren „Wortbildern“, ihren Gedanken und Impulsen eine kleine Bewegungsabfolge und -szene zum Text erarbeiten sollen. Jede Kleingruppe bekommt den Text in schriftlicher Form. Vielleicht beginnt die Kleingruppe damit, sich noch einmal gegenseitig die Wortbilder zu zeigen. Dann kann sie versuche eine mögliche Abfolge der Wortbilder zu erarbeiten, Verbindungen zu finden, neue Einsichten, Erfahrungen und Bewegungen mit aufzunehmen. Wichtig beim Erarbeiten ist immer: Gleich ausprobieren, nicht zu viel reden und diskutieren! Wenn eine kleine Szene entstanden ist, kann sie wiederholbar gemacht und geübt werden.

Präsentation und Reflexion (45 Minuten)

Die Kleingruppen präsentieren nacheinander ihre kleinen Szenen. Dabei wird der Text jedes Mal gelesen. Sie erhalten von den anderen ein wertschätzendes Feedback.

Diese Fragen können das Feedback anleiten

Zur Kleingruppe: „Wie ist es euch ergangen?“

Zum Publikum: „Was habt ihr gesehen?“ „Was hat euch berührt?“

Wenn jede Kleingruppe präsentiert hat (*je Gruppe etwa 10 Minuten einplanen*), schauen wir gemeinsam noch einmal auf unseren Text und unsere Erfahrungen jetzt nach dem Spielen.

Mögliche Fragen zur Reflexion:

Wie ist es mir ergangen?

Was hat sich für mich in meinem Textverständnis verändert?

Was ist mir ganz neu klar geworden/unklar geworden?

Was berührt mich?

Die Einheit kann durch eine Meditation beendet werden (Meditationen zum Hungertuch, Best.-Nr. 2 118 19).

Die Autorin:

Pastorin Sindy Altenburg ist Studienleiterin im Pastoralkolleg Ratzeburg. Sie ist Clownin und Bibeltheateranleiterin. Ihre Schwerpunkte sind Gemeindepädagogik, kreative Bibeldidaktik und Methodik, Bibeltheater, Gehörlosenseelsorge, kinderfreundlicher Gottesdienst.

TIPP

Weitere kurze und praxisnahe Impulse für Erwachsene und Jugendliche zum Hungertuch, Exerzitien im Alltag und zahlreiche Bausteine zum Kombinieren, meditative Texte zu den Lesungen der Fastensonntage bieten wir Ihnen im **Arbeitsheft zum Hungertuch** (Best.-Nr. 2 129 19) und in digitaler Form zum **Download** (Best.-Nr. DL212919)

<https://www.eine-welt-shop.de/misereor/hungertuch-20192020/>